

Sachpolitische Zielsetzung



Sachpolitische und personelle Zielsetzung:

Schwerpunktthemen und Ziele der sachpolitischen und personellen Zusammenarbeit sind insbesondere:

1. *Demografischer Wandel*

Sich dem Problem des Bevölkerungsrückgangs zu stellen, wurde schon oft angekündigt und propagiert. Geschehen ist so gut wie nichts, obwohl ein Rückgang um 24 % bis zum Jahr 2025 prognostiziert wurde.

Ziel der WgiR ist es, attraktive Grundstücks- und Wohnangebote zu schaffen. Das soll natürlich nicht nur in der Kernstadt geschehen. Gerade für junge Familie kann das Wohnen in ländlicher Umgebung sehr interessant sein. Dafür muss aber das Umfeld attraktiv gestaltet werden. Beruf und Familie gut miteinander verbinden zu können und dabei eine hohe Lebensqualität zu haben, das muss ermöglicht werden. Dazu gehören aber auch die Schaffung von seniorenrechtlichen Wohnungen mit Betreuungsangeboten. Deshalb ist u.a. auch eine abgestimmte und gute Zusammenarbeit mit den Pflegediensten und Kliniken sehr wichtig.

In der praktischen Umsetzung könnte z.B. ein Bahnhaltelpunkt in Osterhagen (wieder) eingerichtet werden, um direkte Anbindungen nach Nordhausen und nach Göttingen zu ermöglichen. In der Nähe dazu sollte Bauland ausgewiesen, das Kindergartenangebot zumindest gestärkt und kleine Einkaufsmöglichkeiten geschaffen werden. So wäre der Weg zur Arbeit preiswert und ökologisch möglich, ruhiges und sicheres Wohnen verbunden mit einer hohen Lebensqualität zu erreichen.

2. Finanzen

Der städtische Haushalt verfügt auch in den nächsten Jahren über wenig Spielraum. Der Zukunftsvertrag hat uns harte und angeblich kompromisslosen Einsparungszwänge gebracht. Leider haben uns die 9 Millionen Euro Entschuldungshilfe für diesen Vertrag keine zukunftsweisenden Fortschritte gebracht. Corona hat den Haushalt zudem erneut stark belastet. Deshalb muss der Zukunftsvertrag umgehend beendet werden.

Die WgiR möchte erreichen, dass endlich und wie schon vom Rechnungsprüfungsamt seit Jahren gefordert im Haushalt klare Produkte, also sog. Oberziele definiert werden. Die wenigen möglichen Investitionen müssen gezielt eingesetzt werden und – wenn auch langsam – endlich eine Stadtentwicklung mit klaren definierten Zielen umgesetzt werden.

Das Millionenbeträge unbeaufsichtigt in Baumaßnahmen versacken, das rügt das Rechnungsprüfungsamt ebenfalls und das beim Straßenbau keine Kontrollen und strengen Abnahmen erfolgen, sehen wir in der Oderstraße. Dazu kommt noch, dass z.B. der städtische Kindergarten in der Aue für kleines Geld verkauft und kurze Zeit später eine neuer an einem deutlich schlechter gelegenen Platz gebaut werden soll.

Ziel der Wählergruppe ist es, dass wir unsere Stadt mit seinen Ortsteilen als Ganzes betrachtet und Stadtentwicklung sich nicht auf die Kernstadt begrenzt. Dabei darf sich Stadtentwicklung nicht nur über einzelne Verkaufsnahmen und Luftschlösser definieren, sondern muss den Bürger*innen echte Vorteile bringen und den Tourismus fördern. Das dabei unser Augenmerk auf einer sorgfältigen Abwägung sozialer Gesichtspunkte liegen wird, ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Nicht nur einige sollen hier Eigentum erwerben! Die Vielfalt schafft Unabhängigkeit und Sicherheit.

Zudem wollen wir Betriebsansiedlungen ermöglichen und ggf. auch fördern, um sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze zu sichern und möglichst neue entstehen zu lassen. Da wo Menschen Urlaub machen, wohnen und leben, da braucht es auch

Dienstleistung und Arbeitskraft. Einwohner und Gewerbe - beides sind für die Steuereinnahmen der Stadt sehr wichtig und stärkt die Finanzkraft.

3. Zusammenarbeit im Rat und mit Dritten ausbauen

Eine gute und deutlich verbesserte Zusammenarbeit im Rat wäre so wichtig. Leider finden immer noch Absprachen vor den Ratssitzungen statt, an denen nicht alle beteiligt werden. Wie sollen so Projekte oder Entwicklungsidee ergebnisoffen diskutiert werden? Wie soll der Rat die Zukunft gestalten und bestimmen, wenn er die Zukunftsplanung der Verwaltung überlässt und fast ausschließlich nur die Vorlagen behandelt? Das möchte die WgiR ändern und öffentlich und ergebnisoffen über Produkte bzw Projekte beraten.

Als Alternative zum Zukunftsvertrag eine Städtefusion in Betracht zu ziehen, wurde damals nicht einmal geprüft. Ein paar Jahre später sollte eine Fusion über das Knie gebrochen werden, ohne sorgfältig alle Umstände und Unwegsamkeiten ausgeräumt zu haben. Warum nur?

So etwas ist mit der WgiR nicht zu machen und bei so etwas arbeiten wir auch tatsächlich nicht mit. Die WgiR strebt eine „Interkommunale Zusammenarbeit“ mit den Nachbargemeinden an. Gemeinsam Vorteile für alle Beteiligten zu finden und auszubauen, das muss die Devise sein. Tourismus, Bauhöfe, Verwaltung, Radwegenetze usw. usw.. Die WgiR ist davon überzeugt, dass es Ansätze für eine Interkommunale Zusammenarbeit gibt und auch für Bad Lauterberg Vorteile bringen kann.

Aber auch die Zusammenarbeit zwischen den Bürger*innen und der Verwaltung soll gut funktionieren. Deshalb wünscht sich die WgiR eine kundenorientierte und bürgernahe Stadtverwaltung. Diese soll trotz der Herausforderungen, wie der einer

unzureichenden Finanzausstattung für die Kommunen durch Land und Bund, sowie der erforderlichen Umsetzung der Energiewende und der Digitalisierung sich flexibel anpassen und dabei immer ihrem Dienstherrn - die Bürgerinnen und Bürger- an die erste Stelle setzen.

Weniger Bürger brauchen auch weniger Verwaltung. Doch weniger, also eine kleinere Verwaltung ist auch für junge Fachkräfte uninteressant. Folglich darf die Stadt Bad Lauterberg nicht weiter schrumpfen. Hier zeigt sich auch, wie wichtig es ist, dem demografischen Wandel entschlossen entgegen zu treten.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Alleingänge der Verwaltung auf ein absolutes Minimum begrenzt werden. Entscheidungen sind vom gesamten Rat der Stadt, nach einem möglichst transparenten Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozess zu treffen.

Die Verkleinerung des Stadtrates und das Fehlen von Ortsräten führte zu Demokratieverdrossenheit und Ausgrenzung. Zukünftig wird es Ortsräte geben und der Stadtrat wird in seiner vollen Stärke erhalten bleiben. Diese Ziele wurden erreicht !! Jetzt heißt es, die Gestaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten anzunehmen und der Basisdemokratie und der kommunalen Selbstverwaltung wieder Leben einzuhauchen.

Der Sanierungsstau bei den Bad Lauterberger Straßen ist unverändert hoch vorhanden. Doch an dieser Stelle über Straßenausbau- / Beitragssatzung an das Geld der Bürger*innen zu greifen, ist der falsche Weg. Ziel muss es sein, die Straßenausbau- und Straßenerhaltungskosten über eine vom Land gestützte Finanzierung abzusichern und die notwendigen Sanierungen anhand einer Prioritätenliste, die in Zusammenarbeit mit der Ortsverkehrswacht, der Polizei, dem Straßenbaulastträger und dem Straßenverkehrsamt erarbeitet wurde, auch abzuarbeiten.

Dies kann z. B. unter dem Dach des kommunalen Präventionsrates oder eines anderen zu bildenden Gremiums organisiert werden. Die Ratsfraktionen sollen in angemessenem Umfang eingebunden werden.

Wir treten dafür ein, dass in Zukunft nur noch ein ehrenamtlich tätiger stellvertretender Bürgermeister benannt wird. Darüber hinaus erforderlich werdende Vertretungen des hauptamtlichen Bürgermeisters, können vom Ratsvorsitzenden übernommen werden. In den Ortsteilen stehen zudem noch die neuen Ortsbürgermeister zur Verfügung.

4. Wirtschaftsförderung / Tourismus

Wir setzen uns für eine starke Wirtschaftsförderung in Bad Lauterberg ein.

Dazu gehört ein weiterer Ausbau hin zu einer schnellen Internetverbindung und auch freies Wlan-Angebot im Innenstadtbereichen.

Auch eine konsequente Bestandspflege der Lauterberger Betriebe und Überlegungen und Initiativen, um Neuansiedlungen interessant und lukrativ zu gestalten. Spekulative und/oder der Struktur unserer Stadt schadende Betriebe oder Unternehmen lehnen wir ab. Die bedarfsgerechte Entwicklung und Erschließung von Gewerbegebieten im machbaren Rahmen hingegen wollen wir erreichen.

Nach der Einführung des Stadtmarketings muss dieses gestärkt und verbessert werden. Hier könnte der Schlüssel für eine enge und abgestimmte Zusammenarbeit zwischen Gewerbe und Kur- und Touristik der Stadt liegen. Ein Leerstandmanagement für Betriebs- und Verkaufsflächen wird von der Gruppe angeregt. Es ist anzustreben, dass Bad Lauterberg die attraktive Einkaufstadt im Südharz bleibt und als solche weiterentwickelt wird.

Der Tourismus in all seiner Vielfältigkeit muss für Bad Lauterberg weiter erschlossen und ausgebaut werden. Auch hierfür bietet sich eine interkommunale Zusammenarbeit an. Die Vermarktung des gesamten Harzes ist erstrebenswert und für Bad Lauterberg und den Südharz wäre die Schaffung von sinnvollen und interessanten Ergänzungsangeboten bzw. Zusatzprojekten sinnvoll. So könnte z.B. der Weg vom einfachen Bergbau mit Hammer und Schlegel

bis hin zur Erzverhüttung und Industrialisierung aufgezeigt und erlebbar gemacht werden. Ein Industriedenkmal, Teile des „Oberharzer Wasserregals“, einfach Erzabbaustätten sowie große Gruben aus der Zeit des moderne Schwerspat-Abbaus sind vorhanden. Die Perlenkette muss nur aufgezogen werden.

An dieser Stelle bietet sich auch eine Partnerschaft bzw. enge Zusammenarbeit mit der Universität Clausthal Zellerfeld an. Eine Fortbildungsstätte auf dem Gelände der Königshütte für Exkurse während des Studiums könnte da ein Ansatz sein.

Alles muss natürlich gut zu Fuß und mit dem Fahrrad erreichbar sein. Deshalb unterstützen die Weiterentwicklung des Wander- und Radwegenetzes und setzen uns für eine „Fahrradfreundliche Stadt Bad Lauterberg“ ein.

Das Schwimmbad "VITAMAR" soll für Bad Lauterberg erhalten bleiben. Bereits jetzt sollten Alternativen zum Betrieb in Betracht gezogen werden. Und es sollte geprüft werden, ob andere Betriebsformen, wie z.B. eine Bäder GmbH oder eine Genossenschaft dafür sinnvoll sein könnten.

Auch die offene Badestelle in Barbis soll langfristig erhalten bleiben, ggf. durch die Stadt gefördert werden.

5. Bürgerbeteiligung

Bürgerbeteiligung ist nicht nur bei der Wahrnehmung von ehrenamtlichen Tätigkeiten erwünscht. Bürgerbeteiligung ist ein Grundanliegen der WgiR und Grundbedürfnis für das Miteinander in unserer Stadt. Deshalb wurde und wird Bürgerbeteiligung von uns stets eingefordert. Auch aus diesem Grund setzen wir uns dafür ein, dass das Prinzip der Öffentlichkeit wieder verstärkt beachtet wird und Absprachen im kleinen Kreis unterbleiben.

Dies soll z.B. durch die Ausweitung der Bürgerfragestunden in den jeweiligen Fachausschusssitzungen, bei besonderem öffentlichen Interesse unmittelbar vor Beginn einer Ratssitzung, vor und/oder

nach dem zu debattierten Tagesordnungspunkt und grundsätzlich am Ende der Sitzung möglich sein und werden. Gleiches gilt natürlich auch für die Sitzungen der Ortsräte.

In den drei ehemals selbständigen Dörfern, leben etwa 40 % der Bad Lauterberger Einwohner. Sie müssen gleichberechtigt und angemessen beteiligt werden. Deshalb ist es für uns sehr wichtig, dass die Ortsräte in den politischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozess eingebunden werden und ein eigenes Budget erhalten.

Der kommunale Präventionsrat soll wieder das werden, was ein solches Gremium ausmacht. Er soll wieder Mitsprache- und Mitgestaltungsmöglichkeit durch interessierte und fachkompetente Bürger bekommen und sich aus sich selbst heraus einbringen und aktiv werden können.

6. ÖPNV / Verkehr / Ausbaus der Radwege

Die Wählergruppe setzt sich weiterhin für die Verbesserung der Verkehrssituation und der Verkehrssicherheit in den Ortsteilen und in der Kernstadt ein.

Der Zustand vieler Straßen in unserer Stadt ist nicht mehr akzeptabel und birgt zum Teil sogar schon Gefahren. Auch deren Beschilderungen sind zum Teil nicht mehr den Vorschriften entsprechend. Das birgt zusätzlich noch die Gefahr der Mitverantwortlichkeit bei Verkehrsunfällen. Beispielhaft dafür ist die Scharzfelder Str. zu nennen, auf der immer noch bereits vom LK Göttingen angemahnte falsche Radwege und deren Beschilderungen stehen. Wie soll das funktionieren, wenn bald noch E-Scooter auf diesen, nicht den Vorschriften entsprechenden Wegen fahren sollen bzw. müssen? Emotionsschutz und übermäßige Straßenbenutzung in der Oberen Hauptstraße und der Barbiser Straße kommen noch dazu. Solche Dingen wollen wir erledigen und auch an dieser Stelle für Sicherheit sorgen.

Die Menschen wollen auch im Urlaub sehr mobil sein. Sie

erwarten ein ausreichendes Angebot an ÖPNV oder alternativen Verkehrsträgern. Der Harz und auch die Stadt Bad Lauterberg als Wander- und Raddestination ist dabei besonders gefordert, den Gästen mit adäquaten Angeboten ein hohes Maß an Flexibilität für ihrer Freizeitgestaltung anzubieten.

Das Ziel "HATIX" einzuführen wurde erreicht. Es soll für unsere Übernachtungsgäste die Nutzung des ÖPNV kostengünstig gestalten und die vorhandenen Busverbindungen auch im Interesse unserer Einwohner stärken. Zudem hat es sich die WgiR zum Ziel gesetzt, den ehemaligen Bahnhof in Osterhagen wieder zu einem Bahnhaltepunkt auszubauen und so eine schnelle und ökologisch gute Anbindung an das Oberzentrum Göttingen und die Stadt Nordhausen zu schaffen.

Die Gruppe strebt, wie bereits erwähnt, eine Einbindung an den Radwegeplan des Landes an und möchte Bad Lauterberg zu einer radfahrerfreundlichen Stadt entwickeln.

Parkraum, auch für Radfahrer, muss für Bürger und Gäste unserer Stadt im ausreichenden Umfang zur Verfügung stehen. Eine Lademöglichkeit für E-Fahrzeuge ist in anderen Städten Standard und muss auch in unserer Stadt möglichst schnell auf einen zeitgemäßen und akzeptablen Standard erweitert werden.

Neuerungen, wie die Vermietung von E-Scooter steht die WgiR offen gegenüber. Allerdings sollten solche Angebote von Anfang an in einem geordneten Rahmen ablaufen. Herumliegende Roller in der Stadt und das Fahren in Parkanlagen sollte z.B. im Rahmen einer Verordnung bereits im Vorfeld geregelt werden.

Bei allen Bau- und Sanierungsmaßnahmen, eben auch im Verkehrsbereich gilt es, auf Barrierefreiheit und Behindertengerechtigkeit zu achten und diese zu gewährleisten. Das gilt auch und besonders in öffentlichen Einrichtung, wie z.B. beim Bürgerbüro! Leider ist das Straßennetz der Stadt in einem eher schlechten Zustand. Dennoch unterstützt die WgiR die Initiative zur Abschaffung der Straßenausbaubeiträge. Es kann nicht sein, dass

Auch für eine frühkindliche Verkehrserziehung i. V. m. mit der Möglichkeit für unsere Kinder den Schulweg gefahrlos selbstständig zu bewältigen, wollen wir uns weiter einsetzen.

7. Energie, Umwelt, Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Der Harz ist eine besondere Kulturlandschaft. Er ist geprägt durch seine Jahrtausende alte Bergbautradition. Auch Bad Lauterberg profitiert von einer außergewöhnlichen Landschaft und einer wertvollen Flora- und Fauna- Ausstattung. Dies gilt es nachhaltig zu sichern und zu bewahren. Die Erhaltung unserer Natur und Landschaft ist uns wichtig. Deshalb ist uns eine CO₂-Neutralität wichtig und wir wollen auch deshalb, dass die Aufforstungen der Schäden in unseren Stadtwäldern zügig vorangetrieben werden.

Zur Umsetzung der Energiewende können z. B. die folgenden Maßnahmen ergriffen werden:

Windkraft:

Ausweisung ausreichend großer Vorranggebiete, Windkraft über Wald = ggf. Prüfauftrag

Photovoltaik:

Freiland PV auf Konversionsflächen, Solarkataster, Einbindung in das Dorferneuerungsprogramm

Wasserkraft:

Nutzung und Erhalt von Kleinwasserkraftanlagen

Elektromobilität:

Einrichtung von gut sichtbaren E-Tankstellen im Stadtgebiet. Der Einsatz von mit Elektromotoren betriebenen Fahrzeugen durch die Stadt soll geprüft werden.

Energiesparmaßnahmen Rathaus und weitere städtische

Gebäude:

Es ist darauf zu achten, dass der Energieverbrauch durch geeignete Maßnahmen reduziert wird.

8. Bildung

Weniger Bürger brauchen weniger Verwaltung – aber nicht weniger Bildung !!

Nicht erst Corona hat uns gezeigt, dass die Schließung der Grundschulen in Barbis und Bartolfelde ein großer Fehler war. Um junge Familien für die Stadt und ihre Ortsteile zu interessieren, muss mindestens ein gutes Angebot an Kindergärten und einer Grundschulversorgung sicherstellen werden. Dafür werden wir uns weiter einsetzen.

Ein größtmöglicher und einziger Grundschulstandort ist nicht nur während einer Corona-Pandemie unsicher und uninteressant !! Die WgIR möchte das anders anpacken und vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ein sinnvolles Kindergarten- und Grundschulangebot anbieten, damit unseren Kindern gute Chancen für die Zukunft zu ermöglichen werden.

Begriffsspielchen wie Grundschule mit Ganztagsbetrieb oder freie Ganztagsgrundschule sind nicht akzeptabel. Ziel muss es, dass in Bad Lauterberg eine Ganztagsgrundschule mit der erforderlichen Ausstattung und ausreichenden Gruppenräumen vorhanden ist und bei Bedarf frühzeitig auf den Ortsteilen wieder ein Grundschulangebot vorhanden ist.

Auch die Erwachsenenbildung sollte ein Thema sein. Neben VHS-Angeboten könnten auch Fort- und Weiterbildungskurse etabliert werden, um so z.B. im Bereich der Gesundheitsvorsorge ein ergänzendes Standbein zu unseren Kliniken zu schaffen.

9. Stadtentwicklung / Dorfentwicklung

Bei der Stadtentwicklung ist Nachhaltigkeit unabdingbar.

Der Ausbau der Breitbandversorgung für eine bessere und schnellere Internetnutzung ist ein absolutes Muss.

Ein zukunftsfähiges und attraktives Planungskonzept für den Innenstadtbereich, verbunden mit dem Ziel stärkste Einkaufsstadt im Südharz zu bleiben, ist uns wichtig. Ziel ist es Bad Lauterberg nachhaltig als Einkaufsstadt im Südharz zu erhalten und zu stärken. Zudem muss es auch in jedem Ortsteil – auch in der Aue – eine Einkaufsmöglichkeit geben !!!

Das 2011 beschlossene Stadtleitbild enthält einige gute zukunftsorientierte Ziele und Vorschläge. Dennoch wäre es nach 10 Jahren an der Zeit, eine Art „Stadtplanungsgruppe“ einzusetzen und mit der Gestaltung des Stadtbildes und den Grundsätzen einer Stadt-Architektur zu beauftragen. Architektonische Sünden wie Revita und Panoramic dürfen sich nicht wiederholen. Deshalb muss auch die Bebauungsplanänderung für die Grundstücke rund um das alte Rathaus sehr genau im Auge behalten und der Supermarktbau kritisch geprüft werden. Städteplanung ist eine Angelegenheit, welche eine breite Öffentlichkeit verlangt und auch deshalb in einem Leitbild Berücksichtigung und bei entsprechenden Ratsbeschlüssen auch Anwendung finden muss.

Des Weiteren ist beabsichtigt, in jedem Ortsteil möglichst ein eigenes Konzept zur touristischen Aufwertung zu erarbeiten und umzusetzen. Das Dorferneuerungs- / -sanierungsprogramm wird von uns im Rahmen der Möglichkeiten unterstützt. Es bietet Chancen um dem demografischen Wandel und dem Wegzug der Bevölkerung entgegen zu wirken.

Auch eine, wenn auch kleine Einkaufsmöglichkeit in den Ortsteilen und zumindest Geldinstitute in der Stadt, welche ohne Einschränkungen für die Bürger*innen an Werktagen erreichbar sind und einen Ansprechpartner vor Ort haben, gehören mit dazu.

10. Soziales, Kultur und Sport

Bad Lauterberg war und muss auch ein lebendiger Kulturstandort und bleiben. In der Vergangenheit gab es oft ein hochkarätiges Kulturangebot. Dies ist im Wesentlichen den Kulturvereinen zu verdanken. Solch engagierte Vereine müssen von der Stadt bei ihrer Arbeit und ihrem Engagement unterstützt werden. Ein solches Angebot von Konzerten, Vorträgen, Ausstellungen und Theatervorführungen muss in Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing gestärkt und fortgesetzt werden.

Darüber hinaus gibt es in Bad Lauterberg viele Sehenswürdigkeiten, die es zu erhalten gilt. Beispiele dafür sind die Königshütte mit dem Scholmwehr, der Bismarkturm, der Wiesenbecker Teich, usw.. Auch das Heimatmuseum und die Stadtbibliothek müssen in einem ansprechenden Zustand vorgehalten werden.

Kunst, Kultur, Jugendarbeit, bürgerschaftliches Engagement und Sport verleihen unserer Stadt ihre besondere Identität. Hier darf nicht weiter gespart – hier muss über eine sinnvolle Förderung nachgedacht werden.

Neben einer bildenden und sozialen Funktion haben Kultur, Sport und Jugendarbeit auch eine wichtige infrastrukturelle und wirtschaftliche Bedeutung für unsere Stadt. Es gilt die Lebensqualität und Attraktivität, gerade auch für die junge Generation, zu erhalten bzw. zu verbessern. Deshalb möchte die WgiR die Jugendpflege in Bad Lauterberg weiterentwickeln. Mit dazu gehören auch Angebote auf den Ortsteilen, nachdem der Jugendraum in Barbis wieder geschlossen wurde.

Durch eine Konzentration der Stadt auf ihre Kernaufgaben und mit Hilfe verstärkter Kooperation mit freien Trägern wollen wir in der Jugendpflege und beim Sport neue Spielräume schaffen und Angebote sichern.

Denn auch das Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen hat sich bereits stark verändert und wird sich nach Corona auch weiter verändern. Darauf muss sich die kommunale Jugendarbeit

einstellen und ihre Angebote der Situation anpassen.

Unter dem Strich versprechen wir uns von einer stärkeren Einbeziehung von Jugendgruppen und freien Trägern mehr Beteiligung der Jugendlichen, mehr Effektivität bei der Mittelverwendung und insgesamt eine bessere Akzeptanz der Angebote und neue Chancen.

Wir sprechen uns für die Stärkung der örtlichen Sportvereine und für eine bessere Zusammenarbeit mit diesen aus. Im Rahmen der möglichen Mittelzuweisungen sollten die Sportvereine wieder Unterstützung erhalten und ihnen bei der Pflege und der Erhaltung der Sportstätten geholfen werden.

Menschen mit Behinderungen oder Beeinträchtigungen sind gleichberechtigter Teil unserer Gesellschaft. Auch Asylbewerber und Flüchtlinge müssen, wenn evtl. auch nur vorübergehend, integriert werden. Dabei gilt es immer sorgfältig zwischen den Belangen und Bedürfnissen aller Menschen abzuwägen und die Bürger der Stadt mitzunehmen.

Bürgerschaftliches Engagement ist eine Säule des Zusammenlebens und aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Die Unterstützung gemeinwohlorientierter Projekte birgt einen hohen Attraktivitätsgewinn für die Menschen. Daher wollen wir die engagierte soziale Arbeit der Vereine, Verbände und Kirchen wieder unterstützen.

Der Beginn einer Seniorenarbeit unter dem Dach des Kommunalen Präventionsrates von Bad Lauterberg war ein guter und richtiger Ansatz. Leider ist sie nach der Neugestaltung des Gremiums durch den Bürgermeister wieder verschwunden ist. Dieser Bereich gewinnt aber zunehmend an Bedeutung und sollte über den sog. Seniorenbeauftragten hinaus zu einem Seniorenbeirat erweitert werden. Dieser könnte seniorengerechte Projekten erarbeiten und eine wichtige und gute Arbeit leisten. Er wäre das Sprachrohr, das die Interessen und Anliegen unserer älteren Mitbürger zielgerichtet vermittelt und wichtige Anregungen geben könnte. Wir unterstützen ausdrücklich die Bildung eines Senioren(bei)rates.

11. Personelle Zielsetzung

Erklärtes Ziel der "Wählergruppe im Rat – „WgiR.“ ist es, nach der kommenden Kommunalwahl am 12.09.2021 als stärkste Fraktion in den Stadtrat einzuziehen.

Wir sind der Meinung, dass es für Bad Lauterberg gut wäre, wenn in der nächsten Wahlperiode eine andere Mehrheitsbildung zwingend nötig ist.

Das Erringen von einem Drittel der Ratssitze war ein toller Erfolg. Er hat aber nicht zum Umdenken bei den sog. Großen Parteien geführt. Damit z.B. Anträge auf Einberufung eines Ausschusses und/oder einer Ratssitzung sowie auf eine öffentliche Beratung zukünftig erfolgreich sind und es so auch gelingen kann, dass mehr Transparenz und mehr Beteiligungsmöglichkeit an dem politischen Meinungsbildungsprozess erreicht und gewährleistet wird, muss die WgiR noch stärker werden.

Es ist der WgiR zwar gelungen, eines ihrer Wahlziele – die Einrichtung von Ortsräten – durchzusetzen, aber diese wurde so klein wie möglich und mit ganz geringen Befugnissen ausgestattet. Da zu Beginn der neuen Wahlperiode über die Hauptsatzung und Geschäftsordnung zu beraten und beide neue beschlossen werden müssen, ist ein großer Einfluss der WgiR an dieser Stelle besonders wichtig.